

DIO!

Christliches Leben in Herne

Ausgabe 1/2025

MITEINANDER

„WIR BLEIBEN, WENN ANDERE GEHEN“

Ein Interview mit dem Notfallseelsorger Hans Zabel

150 JAHRE KREUZKIRCHE UND ST. BONIFATIUS

Gemeinsame Wurzeln, ökumenische Zukunft

ZWEI KIRCHEN – EIN GLAUBE

Katholisch und Evangelisch erklärt

„Ich möchte Menschen die Erfahrung schenken,
dass ein Weg mit Gott befreiend wirkt, neue Kräfte
fließen lässt und dem Leben Schwung verleiht“

Nils Petrat

NILS PETRAT
**EINE SACHE DES
VERTRAUENS**

*Mitten
im Leben
glauben*

Eine Sache des Vertrauens
Mitten im Leben glauben

ISBN 978-3-89710-892-9
€ 18,00

NILS PETRAT
**Endlich mal
ankommen**

Endlich mal ankommen
Wie du deinen Platz im Leben findest

ISBN 978-3-98790-006-8
€ 18,00

Wie du
deinen Platz
im Leben
findest

BONIFATIUS



Die Bücher sind erhältlich unter
www.bonifatius-verlag.de
und überall wo es Bücher gibt

 **Bonifatius
Verlag**

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

Schön, dass Sie unsere aktuelle Ausgabe des „DIO!“ aufgeschlagen haben. Es ist schon wieder Halbzeit des Jahres 2025 und sicherlich ist auch in Ihrem Leben einiges passiert in den letzten Wochen und Monaten. Wir hoffen, dass Sie in den kommenden Sommerwochen kleine Auszeiten und etwas Erholung und innere Erfrischung erfahren dürfen.

Vielleicht gibt es dann auch Momente, wo Sie besonders ein Gefühl des „Miteinanders“ erfahren können: bei einem Wochenendausflug mit Freunden, beim nachbarschaftlichen Grillen oder mit der Familie im Sommerurlaub.

Ums „Miteinander“ geht es jedenfalls in dieser „DIO!“-Ausgabe. Daher grüßen wir beide, als evangelisch-katholisches Team, Sie an dieser Stelle ganz herzlich. Sie finden im „DIO!“ interessante Facetten unseres christlichen Lebens in Herne sowie aktuelle Informationen aus dem Alltag der katholischen „Dio-Kirche“ (Pfarrei St. Dionysius) sowie der evangelischen Kirche in Herne.

Besuchen Sie uns gerne auch auf unserem Instagram-Kanal „dio_kirche_herne“!

Viel Freude beim Lesen und gesegnete Sommer-Tage

Ihre Pfarrerin Katja Lueg

Ihr Pfarrer Dr. Nils Petrat



Foto: Jennifer Markwick



Katja Lueg

Nils Petrat

NACH ZEHN AUSGABEN DES DIO!-MAGAZINS IST ES ZEIT FÜR ETWAS NEUES

Sie möchten DIO! ein Feedback geben oder haben Fragen?

Wir sind für Sie da.

redaktion@st-dionysius-herne.de

Oder Sie schauen beim Instagram-Kanal der Pfarrei vorbei:

[@dio_kirche_herne](https://www.instagram.com/dio_kirche_herne)

Auf dem Cover haben wir nur ein einziges Wort ausgetauscht – doch die Wirkung ist umso größer: Statt „katholisches Leben in Herne“ heißt es nun „christliches Leben in Herne“.

Schon seit der ersten Ausgabe hat das DIO!-Magazin immer wieder einen Blick auf die Ökumene geworfen – also das Miteinander von katholischer und evangelischer Kirche. Nun gehen wir einen Schritt weiter: Wir gestalten dieses Magazin ab sofort gemeinsam.

Denn wir verstehen uns nicht als Konkurrenz, sondern als Geschwister im Glauben. Und genau das möchten wir auch mit diesem Heft zeigen.

Mit dem erweiterten Redaktionsteam brauchte es zunächst ein bisschen Zeit, um uns kennenzulernen und aufeinander einzuspielen. Dabei hat uns ein gemeinsamer Ausflug in einen Escape Room geholfen. Unter Druck gemeinsam Rätsel zu lösen, um die Ecke zu denken und einander aufmerksam zuzuhören – das hat nicht nur Spaß gemacht, sondern uns auch zusammengeschweißt. Die Herausforderung haben wir übrigens rechtzeitig gemeistert und ein Beweisfoto liefern wir hier gleich mit!

Wir hoffen, dass diese gewachsene Geschwisterlichkeit in den folgenden Seiten spürbar wird.

Viel Freude beim Blättern und Lesen!



Aus der Redaktion:
PfarrerIn Katja Lueg,
Jennifer Markwiok, Franziska Kroh,
Joakim Bull und Pfarrer Nils Petrat

INHALT



„Wir bleiben, wenn andere gehen“

Ein Interview mit dem Notfallseelsorger Hans Zabel

06



Miteinander in der Bahnhofstraße

Spielen – Snacken – Erzählen

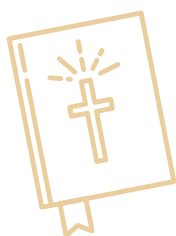
10



150 Jahre Kreuzkirche und St. Bonifatius

Gemeinsame Wurzeln, ökumenische Zukunft

12



Zwei Kirchen – Ein Glaube

Katholisch und Evangelisch erklärt

14



Kinderseite

Gewinnspiel und Tipps für die Sommerferien

28

Impressum

Herausgeber

Pfarrer Dr. Nils Petrat
Pfarrei St. Dionysius Herne, Glockenstraße 7,
44623 Herne, Tel.: 02323 50214
Mail: pfarrbuero@st-dionysius-herne.de

Druck und Verlag

Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn
www.bonifatius.de

Geschäftsführer

Ralf Markmeier, Tobias Siepelmeyer

Redaktion

Joakim Bull, Katja Lueg,
Franziska Kroh, Jennifer Markwiok

Anzeigen

Astrid Rohde
(verantwortlich)
anzeigen@bonifatius.de

Die Erstellung dieses Magazins erfolgt in Zusammenarbeit mit der **Pfarrei St. Dionysius Herne** sowie **Der Dom**, Katholisches Magazin im Erzbistum Paderborn


ERZBISTUM
PADERBORN
BONIFATIUS
DRUCKEREI | HANDEL | MEDIENGESTALTUNG | VERLAG



„WIR BLEIBEN, WENN ANDERE GEHEN“

Ein Interview mit dem Notfallseelsorger Hans Zabel



Hans Zabel
Notfallseelsorger

Was genau ist Notfallseelsorge – und worin unterscheidet sie sich von anderen Formen der Seelsorge?

Notfallseelsorge kommt dann ins Spiel, wenn das Leben plötzlich aus den Fugen gerät – bei schweren Unfällen, unerwarteten Todesfällen, Naturkatastrophen oder anderen extrem belastenden Situationen. Sie ist oft eine der Ersten vor Ort – direkt neben Rettungskräften, Polizei oder Feuerwehr – aber statt Verletzungen zu versorgen, kümmert sie sich um das, was mit Worten manchmal kaum zu fassen ist: Schock, Verzweiflung, Fassungslosigkeit.

Die Notfallseelsorger*innen begleiten Menschen in den ersten, oft chaotischen, Stunden nach einem schlimmen Ereignis. Sie hören zu, sind präsent, vermitteln Halt – auch dann, wenn gar nichts mehr „machbar“ erscheint. Sie helfen, den ersten Schock zu überstehen und sortieren mit den Betroffenen gemeinsam das Chaos im Kopf und im Herz.

Worin unterscheidet sie sich von anderer Seelsorge?

Normale Seelsorge (z. B. in der Gemeinde, im Krankenhaus oder in der Schule) läuft meistens geplant ab – man kennt sich, hat vielleicht regelmäßige Gespräche, begleitet ein Stück Lebensweg über Wochen, Monate oder sogar Jahre.

Notfallseelsorge dagegen ist spontan, ungeplant und sehr akut.

Es geht nicht um lange Gespräche oder Lebensberatung, sondern um den Moment. Um Beistand, wo Worte fehlen. Manchmal dauert der Einsatz nur ein, zwei Stunden – aber diese können für Betroffene lebensverändernd sein.

Kurz gesagt: „Normale“ Seelsorge ist wie ein Kompass auf einer langen Wanderung durchs Leben. Notfallseelsorge ist das Zelt im Sturm. Sie schützt nicht vor dem Unwetter – aber sie hilft, die ersten Stunden heil zu überstehen.

Wie sieht ein typischer Einsatz der Notfallseelsorge aus – oder gibt es so etwas wie „typisch“ überhaupt nicht?

Den typischen Einsatz gibt es und gibt es auch wieder nicht. Die Mehrheit der Einsätze von Notfallseelsorger*innen in Herne findet im häuslichen Umfeld auf-

grund einer „ungeklärten Todesursache“ statt. Das bedeutet: ein Angehöriger ist zuhause verstorben und die Notärztin vor Ort hat eine ungeklärte Todesursache festgestellt, weil sie die Person nicht kannte.

Typisch ist: die Leitstelle der Feuerwehr ruft die diensthabende Person an und übermittelt die Einsatzsituation und die Adresse. Auch wenn die Einsatzsituation vielleicht schon bekannt und eingeübt ist – jeder Mensch ist in dieser schockierenden Situation anders und hat ganz persönliche Bedürfnisse. Das ist wiederum das ganz Individuelle an jedem Einsatz.

Typisch ist wiederum aber, dass die Begleitung in der aufwühlenden Situation und das Beistehen mit dem Ziel einer ersten Handlungsfähigkeit immer im Fokus stehen. Diese beiden Aufgaben sind universell, egal ob es um die Übermittlung einer Todesnachricht, die Augenzeugen einer Straftat oder Hinterbliebene nach einem Suizid geht.

Was motiviert Sie, diese Arbeit zu tun?

Notfallseelsorge ist ein stilles Ehrenamt im Hintergrund. Niemand möchte den Menschen in der violetten Einsatzjacke begegnen. Und dennoch ist dieses Ehrenamt motivierend. Notfallseelsorge bedeutet: wir bleiben, wenn andere gehen! Notfallseelsorge bedeutet: Person an der Seite zu sein und erst dann zu gehen, wenn sich ein Hilfesystem aufgebaut hat. Diese Rückschau auf einen Einsatz ist motivierend, weil sich am Ende der dramatischen und chaotischen ersten Stunden ein Stück Ordnung aufbaut..

Was denken Sie, brauchen Menschen am meisten in den ersten Minuten nach einem Schicksalsschlag?

Notfallseelsorge orientiert sich an den Bedarfen mit zwei Zusagen: Ich habe Zeit für Dich!. Die zweite Zusage ist – manchmal non-verbal: Ich bin an Deiner Seite!

Wie wird man eigentlich Notfallseelsorger*in?

Die Ausbildung in die Notfallseelsorge passiert deutschlandweit nach festen Standards: die Hamburger Thesen sind so etwas wie das Herzstück der Ausbildung und Haltung in der Notfallseelsorge. Sie fassen zusammen, was jemand mitbringen sollte, um Menschen in extremen Krisenmomenten gut begleiten zu können – und was die Ausbildung vermitteln soll. Anhand dieser The-



sen kann man gut erklären, wie man Notfallseelsorger oder Notfallseelsorgerin wird.

1. Notfallseelsorge ist „Hilfe für die Seele in akuten Notfällen“

Das bedeutet: Du wirst ausgebildet, Menschen beizustehen, wenn sie aus dem Leben gerissen wurden – etwa durch plötzliche Todesfälle, schwere Unfälle oder andere traumatische Ereignisse. Die Ausbildung bringt dir bei, wie du in solchen Momenten da sein kannst – ruhig, präsent, mitfühlend, ohne zu viel zu sagen oder zu tun.

2. Notfallseelsorge ist ökumenisch und interdisziplinär

Egal ob evangelisch, katholisch oder einfach mit einem Herz für Menschen – viele Notfallseelsorgerinnen arbeiten konfessionsübergreifend. Eine gewisse spirituelle Offenheit und seelsorgliche Grundhaltung wird erwartet. Du arbeitest außerdem eng mit Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr zusammen – und genau das wird in der Ausbildung geübt.

3. Notfallseelsorge respektiert andere Religionen und Weltanschauungen

Herne ist eine Stadt mit vielen internationalen Biografien. In der Ausbildung lernst du, Menschen unabhängig von ihrem Glauben oder ihrer Kultur beizustehen – also nicht missionieren, sondern begleiten. Es geht darum, den anderen in seiner Welt ernst zu nehmen, auch wenn sie nicht deine eigene ist.

4. Notfallseelsorge ist präsent – nicht aufdringlich

Das klingt einfach, ist aber anspruchsvoll: Du lernst, da zu sein, ohne gleich „Lösungen“ zu haben. Menschen in Schocksituationen brauchen oft einfach jemanden, der still aushält, nicht wegläuft und zuhört. Genau diese Haltung ist ein Kern der Ausbildung.

5. Notfallseelsorge achtet auf ihre eigenen Grenzen

Ein ganz wichtiger Punkt: Du lernst auch, auf dich selbst zu achten. Es gibt Supervision, Austausch, Begleitung – denn diese Arbeit geht manchmal richtig unter die Haut. Die Ausbildung macht dich fit im Umgang mit Krisen, aber sie zeigt dir auch, wo du Nein sagen darfst und musst, um selbst gesund zu bleiben.

Kurz zusammen gefasst: wie läuft die Ausbildung praktisch ab?

Ein Einführungs- bzw. Basiskurs (100 Std.) darin:

- Übungen in Gesprächsführung, Krisenintervention, Abschiedssituationen

- Rollenspiele und Fallbesprechungen

Nach dem Basiskurs kommen:

- Hospitationen oder praktische Einsätze mit erfahrenen Mitarbeitenden der Notfallseelsorge
- 12 Std. Praktikum auf einem Rettungswagen, um die Einsatzsituation des Rettungsdienstes besser zu verstehen
- Begleitende Supervision und regelmäßige Fortbildungen

Und das alles immer mit einem Ziel: Menschen in ihrer schwersten Stunde nicht allein zu lassen.

Allgemeine Infos zur Notfallseelsorge in Herne:

Bei Interesse an der Ausbildung kommt der Kontakt per Mail (hans.zabel@ekvw.de) oder per Telefon unter 02325 / 78 45 89.

In Notfällen kann die Notfallseelsorge über die Leitstelle der Feuerwehr kontaktiert werden.

Evangelisches
Johanneswerk

Eva-von-Tiele-Winckler-Haus

Alten- und Pflegeheim
Düngelstr. 30
44623 Herne

*Leben
und Wohnen
mitten
in Herne*



Ludwig-Steil-Haus

Alten- und Pflegeheim
Hirtenstr. 5-7
44652 Herne

*Leben
in Sicherheit
und Würde*



„GLAUBE WAR NIE EINE TRENNLINIE – SONDERN EIN GEMEINSAMER WEG“

**Ein Gespräch mit Ulrike und Ulrich Budde über ihre konfessionsverbindende Ehe –
und wie alles im Lehrerzimmer begann**

Dio: Frau Budde, Herr Budde, Sie sind seit vielen Jahren verheiratet – Sie evangelisch, Sie katholisch. Wie haben Sie sich eigentlich kennengelernt?

Ulrike: Das war im Schuldienst – ich war 40 Jahre lang Lehrerin an einer Hauptschule. Und dort lernte ich meinen späteren Mann kennen. Er kam als Referendar an unsere Schule.

Ulrich: Ich war in der Ausbildung – und Ulrike war meine Mentorin. Unsere erste Begegnung war... sagen wir mal: ziemlich sachlich.

Ulrike (lacht): Ich war eben pünktlich und konsequent. Er kam etwas zu spät zur Stunde, ich hatte schon angefangen. Also sagte ich nur: „Setzen Sie sich bitte hinten hin.“ Kein „Herzlich willkommen“, kein Händeschütteln – einfach direkt rein in die Klasse.

Ulrich: Ich war, ehrlich gesagt, etwas überrumpelt. Aber ich habe sofort gemerkt: Die meint es ernst mit dem Unterricht – und das hat Eindruck gemacht.

Ulrike: Es war natürlich alles erst einmal rein beruflich. Aber mit der Zeit – bei gemeinsamen Gesprächen, bei der Sport-AG für Lehrkräfte und später auch beim Feierabendbier – sind wir uns nähergekommen.

Dio: Und irgendwann kam das Thema Religion ins Spiel?

Ulrich: Nicht gleich. Ich bin katholisch, von klein auf – mit allem drum und dran: Messdiener, Vorbe-

ter, kirchlich sehr verwurzelt. Aber ich hab nie bei jemandem zuerst nach der Konfession gefragt.

Ulrike: Ich bin evangelisch – aber das war für mich kein großes Thema. Erst als es um die Hochzeit ging, wurde uns bewusst: Wir gehören zwei verschiedenen Kirchen an.

Ulrich: Und das war damals durchaus noch ein Punkt. Damals war es ja noch so, dass es eine evangelische und eine katholische Volksschule gab, und obwohl ich direkt gegenüber von der evangelischen Schule gewohnt habe, musste ich weit laufen, um zur katholischen Schule zu gehen. Das wurde gar nicht hinterfragt, die einen gingen dorthin, die anderen dorthin.

Als wir nach der Trauung ein Gespräch mit dem katholischen Pfarrer führten, war das ganz freundlich. Es wurde uns ein Geschenk überreicht und beim Rausgehen fragte dann die Gemeindesekretärin an der Wohnungstür meine Mutter: „Wie hat der Ulrich denn eigentlich geheiratet?“ Als meine Mutter antwortete: „Evangelisch“, wurde der Kontakt zur katholischen Gemeinde merklich kühler.

Dio: Wie sind Sie als Paar mit dieser Verschiedenheit umgegangen?

Ulrike: Wir haben offen darüber gesprochen. Für mich war klar: Ich hätte unsere Kinder nicht katholisch erziehen können – ich hatte ja nie selbst einen Zugang dazu. Ich war evangelisch geprägt, das war mein Zuhause.

Ulrich: Und ich habe das akzeptiert. Unsere Kinder wurden evangelisch konfirmiert – das war für uns richtig so. Ich habe nie das Gefühl gehabt, dass mir dadurch etwas fehlt – im Gegenteil: Ich habe dadurch auch meine eigene Kirche nochmal mit anderen Augen gesehen.

Dio: Wie sieht Ihr gemeinsames Glaubensleben heute aus?

Ulrich: Wir leben beides. Wir sind in der evangelischen Kreuzkirchengemeinde sehr aktiv, einfach weil sie direkt



Ulrich und Ulrike Budde

neben unserem Haus liegt – und wir dort auch ganz persönliche Kontakte hatten. Ich war befreundet mit den Pfarrern. Das war eine echte Nähe.

Ulrike: Und über die Schule kam mein Mann dann wieder mehr zur katholischen Bonifatiusgemeinde. Ich bin dann mitgegangen – und wurde genauso offen aufgenommen. Da gab es nie Vorbehalte.

Ulrich: Es war nie ein „Entweder-oder“. Wir haben Feste in beiden Gemeinden gefeiert, waren in beiden aktiv – und zum Beispiel beim Mittagstisch, bei dem ich seit rund 20 Jahren mitmache, arbeiten Kreuzkirche und Bonifatiusgemeinde Hand in Hand. So haben wir das immer erlebt: als geschwisterliches Miteinander.

Dio: Haben Sie denn beim Abendmahl bzw. bei der Kommunion je Konflikte erlebt?

Ulrich: Für mich ist das eine Gewissensfrage. Ich gehe zum evangelischen Abendmahl – wenn ich eingeladen bin, nehme ich diese Einladung an. Ich finde es falsch, wenn Christen einander ausschließen. Das kann nicht die Botschaft Jesu sein.

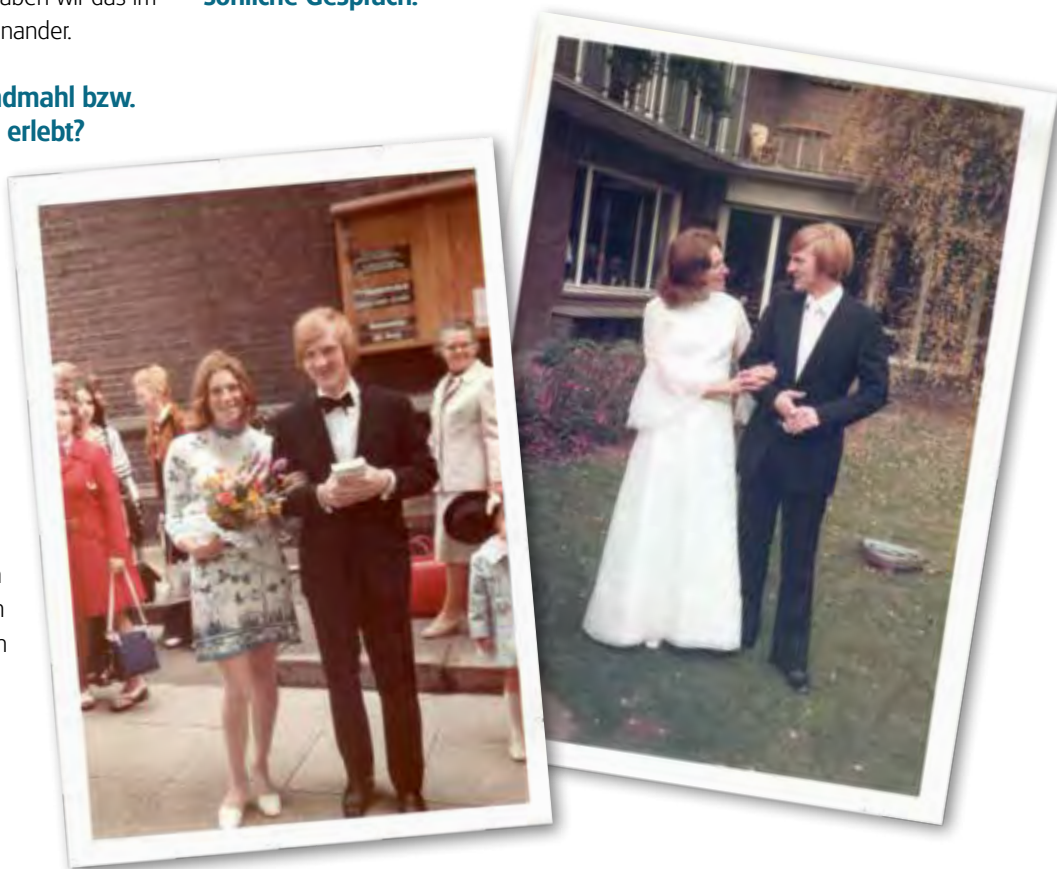
Ulrike: Ich tue mich mit der katholischen Kommunion schwer. Ich war vielleicht zwei Mal dabei – und hatte immer das Gefühl, es sei nicht „mein Platz“. Das sitzt einfach tief. Aber wenn jemand mich einlädt, dann möchte ich das auch nicht abschlagen.

Dio: Was würden Sie anderen Paaren raten, die in einer ähnlichen Situation sind?

Ulrike: Man muss reden – und sich gegenseitig Raum lassen. Niemand muss seine Herkunft oder seinen Glauben aufgeben, aber man kann lernen, gemeinsam damit zu leben.

Ulrich: Ja, der Glaube sollte verbinden, nicht trennen. Wir haben beide gelernt: Man muss nicht einer Meinung sein, um gemeinsam zu glauben. Das ist vielleicht das Wichtigste überhaupt.

Dio: Vielen Dank für dieses offene und persönliche Gespräch.



SCHMIDTFRANZ

BESTATTUNGEN

Bickernstraße 4 - 44649 Herne-Wanne 02325 - 3728900

www.bestattungen-schmidtfranz.de

DIO!

MITEINANDER

Eine Aktion in der Bahnhofstraße

An einem sonnigen Vormittag in den Osterferien verwandelte sich ein Abschnitt der Innenstadt in einen einladenden Treffpunkt. Dort, wo sonst Menschen häufig geschäftig und wortlos aneinander vorbeieilen, stellten wir Bänke und Tische auf, mit Gesellschaftsspielen, Getränken und kleinen Snacks. Die Idee war einfach: Menschen einladen, miteinander Zeit zu verbringen. Spontan, ohne festes Programm – einfach so, wie es sich ergibt. Ganz im Sinne des aktuellen DIO-Magazins wagten wir dieses kleine Experiment des gelebten Miteinanders.

Drei Stunden lang waren wir vor Ort und in dieser Zeit begegneten uns Menschen aller Generationen. Einige blieben nur kurz stehen, neugierig, aber zögerlich. Andere setzten sich zu uns, spielten eine Runde „Skyjo“ oder „Crazy Donut Party“, lachten, unterhielten sich, genossen das entspannte Miteinander. Ganz nebenbei kamen wir ins Gespräch über die Innenstadt, über die Arbeit, über Alltägliches und Persönliches.

Es war beeindruckend zu erleben, wie schnell eine einfache Bierzeltgarnitur zu einem Ort echter Begegnung werden kann. Besonders schön war die Offenheit, die sich im Laufe des Vormittags entfaltete. Zwar



waren viele im ersten Moment zurückhaltend – doch sobald das Eis gebrochen war, entstanden fröhliche, ungezwungene und manchmal auch tiefgründige Gespräche.

Die Aktion hat gezeigt: Es braucht nicht viel, um Menschen miteinander zu verbinden – manchmal reicht ein freier Stuhl, eine Einladung und die Bereitschaft, sich einzulassen. Miteinander kann überall geschehen, auch mitten in der Hektik einer Fußgängerzone.





BESTATTUNG VORSORGE FINANZIERUNG

Wendland

BestattungsKultur

2x in H_{er}ne

BESTATTER
verbunden und
vom Handwerk geprägt

Ihre Hilfe im Trauerfall

Sarg- & Urnenausstellung

Treuhandaabsicherung

Individuelle Vorsorge

Barrierefreie Zugänge

24

↓

Im Trauerfall
für Sie erreichbar

Hauptstelle:

Hauptstr. 85

44651 Herne

Beratungsstelle:

Bielefelderstr. 190

44625 Herne

Tel.: 02325 / 9350-0

www.wendland-best.de

11

150 Jahre Kreuzkirche und St. Bonifatius

GEMEINSAME WURZELN, ÖKUMENISCHE ZUKUNFT

Im Jahr 2025 feiern die Kreuzkirche und die St. Bonifatius-Kirche in Herne ein besonderes Doppeljubiläum: 150 Jahre Kreuzkirche und 150 Jahre St. Bonifatius. Beide Gotteshäuser stehen nicht nur für die religiöse Geschichte der Stadt zwischen 1874/75 und 2025, sondern auch für ein lebendiges ökumenisches Miteinander, das die Herner Mitte bis heute prägt.

Gemeinsamer Ursprung: St. Dionysius

Die Wurzeln des christlichen Lebens in Herne liegen in der alten Dorfkirche, die dem heiligen Dionysius, dem ersten Bischof von Paris, geweiht war. Dieses Patrozinium verweist auf die Ursprünge in der Zeit der Karolingischen Sachsenmission. Auch wenn die Gemeinde mit der Reformation evangelisch wurde, war das kirchliche Leben vor Ort untrennbar mit dieser Kirche verbunden, die 1876 abgerissen wurde.

Aus dieser einst dörflichen Gemeinschaft gingen zwei starke Linien hervor: eine evangelische Gemeinde und – mit der Wiedegründung einer katholischen Missionsgemeinde im Jahr 1858 – auch die heutige katholische Pfarrei. Beide Gemeinschaften blieben sich ihrer gemeinsamen Herkunft stets bewusst.

St. Bonifatius: Von der Industriepfarrei zur Stadtgemeinde

Die ursprüngliche St.-Bonifatius-Kirche wurde zwischen 1874 und 1887 erbaut – in einer Zeit tiefgreifender Veränderung, als Herne sich durch Bergbau und Industrialisierung rasant wandelte. Ihre neugotische Architektur spiegelte den Glauben an Fortschritt und Verlässlichkeit wider. Der Entwurf stammte vom Barmer Architekten Gerhard August Fischer, bekannt für die Rekonstruktion von Schloss Burg. Der Kirchturm wurde 1887/88 vom Herner Baumeister und Kirchenvorsteher Heinrich Dickhoff errichtet.

Eine Statue des heiligen Dionysius im ältesten Altaraufbau erinnert bis heute an das geistliche Erbe der Gemeinde. Seit dem Neubau von 1974 führt die heutige Kirche diese Tradition auf moderne Weise fort. Sie bildet mit dem Kulturzentrum und dem Robert-Brauner-Platz ein städtebauliches Ensemble der 1970er-Jahre.

Die 1862 gegründete Pfarrei wurde 2017 Teil der St.-Dionysius-Gemeinde. Als Pfarrkirche bleibt St. Bonifatius jedoch liturgischer Mittelpunkt und engagiert sich heute in zahlreichen sozialen und kulturellen Projekten – von der Obdachlosenhilfe bis zu interkulturellen Festen. Enge ökumenische Verbindungen zur evangelischen Haranni-Gemeinde prägen das Miteinander.

Kreuzkirche: Ort des Wandels und des Zusammenwachsens

Auch die Kreuzkirche wurde in den 1870er-Jahren errichtet – als Antwort auf den Zuzug vieler evangelischer Arbeiter. Die Architekten Julius Flügge und Peter Zindel aus Essen, bekannt für ihre Amts- und Kirchenbauten, entwarfen das Gebäude. Ausgeführt wurde es vom katholischen Maurermeister Heinrich Dickhoff – ein schönes Detail, das bereits damals für praktische Ökumene stand: Dickhoff errichtete später auch den Turm von St. Bonifatius.

Beide Kirchen beeinflussten sich gegenseitig in Planung und Bau. Die Kreuzkirche übernahm von Beginn an eine vermittelnde Funktion zwischen Vergangenheit

und Zukunft, Dorf und Stadt. Stand sie einst am Rand der Siedlung, liegt sie heute im Zentrum des städtischen Lebens. Zusammen mit St. Bonifatius bildet sie architektonisch wie symbolisch einen Rahmen für die Bahnhofstraße – Anfang, Mitte und Zielpunkt des Herneer Boulevards.

Aus beiden Gemeinden gingen im Laufe der Zeit Tochtergemeinden hervor, die sich – durch Entwicklungen und Zusammenschlüsse – in jüngster Zeit wieder angenähert haben: 2017 in der katholischen St.-Dionysius-Gemeinde, 2022 in der evangelischen Haranni-Kirchengemeinde.

Ökumene in gelebter Praxis

Heute steht das Motto „Ökumene à la Dionysius“ für das vertrauensvolle Miteinander beider Gemeinden. Nach anfänglichen konfessionellen Spannungen wuchs mit der ökumenischen Bewegung nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Dialog der 1960er-Jahre ein gemeinsames Handeln heran. Aus losen Begegnungen entstand eine feste Praxis, in der beide Kirchen als geistliche, gesellschaftliche und kulturelle Anker genutzt werden.

Gemeinsame Friedensgebete, Hilfsaktionen, musikalische Veranstaltungen und der Weltgebetstag der Frauen – die weltweit größte ökumenische Basisbewegung – prägen den Alltag. Auch das ökumenische Gemeindefest in Herne-Mitte ist Ausdruck dieser Verbundenheit: Ein Fest des Miteinanders, musikalisch wie sozial engagiert.

Dank an eine engagierte Gemeinschaft

Zum Jubiläum blicken beide Gemeinden mit Stolz auf ihre Geschichte – und mit Zuversicht in die Zukunft. Der Abschluss der Feierlichkeiten gilt allen, die das kirchliche Leben in Herne mittragen. Denn: „In Herne schreibt man Kirchengeschichte nicht allein – sondern gemeinsam.“ Ein Satz, der für 150 Jahre Kreuzkirche und 150 Jahre St. Bonifatius gleichermaßen steht.



Grafiken: Freepik



WACHTEL BESTATTUNGEN

Kompetente Beratung | Liebevolle Begleitung | Günstige Preise

*Jedes Leben verdient einen
Abschied in Würde.*

URNENBESTATTUNG

ab 1.249,- €

Sie haben Fragen oder
Wünsche?

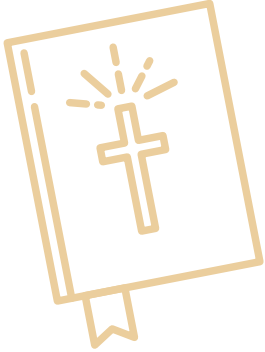
Wir beraten Sie gerne!



Berliner Str. 1 • 44652 Herne
Tel.: 02325 9082080 • info@wachtel-bestattungen.de
www.wachtel-bestattungen.de

ZWEI KIRCHEN – EIN GLAUBE

(und ein bisschen unterschiedliche Möbel)



Katholisch oder evangelisch? Für manche ist das eine ernste Gewissensfrage, für andere eine Frage des Taufregisters. Was beide Konfessionen verbindet: der Glaube an Jesus Christus, die Bibel als Fundament – und der Wunsch, den Glauben im Alltag zu leben. Was sie trennt? Manchmal die Zahl der Kerzen, die Menge des Weihrauchs oder die Länge des Gottesdienstes.

Damit Sie den Überblick behalten, haben wir Ihnen die wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf einen Blick zusammengestellt – ganz ohne ökumenisches Kirchenlatein.

5 Gemeinsamkeiten – katholisch/evangelisch

Vater Unser

Das Vater Unser ist das Gebet, welches alle Christen der Welt vereint und wir gemeinsam beten können.

Glaube an Gott, Jesus und den Heiligen Geist

Als Christen und Christinnen glauben wir an Gott, Jesus Christus und den Heiligen Geist.

Taufe

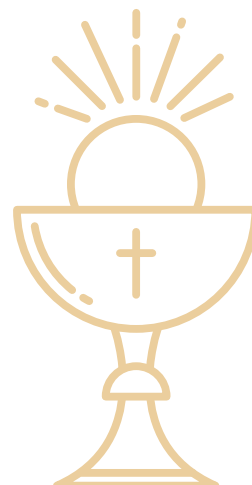
Alle Christen und Christinnen sind getauft und werden in die christliche Kirche aufgenommen.

Bibel

Die Bibel mit ihren Schriften ist die Grundlage aller Verkündigungen der Frohen Botschaft. Bis auf einige Ausnahmen von der Anzahl der Schriften und Auslegung mancher Textabschnitte vereint uns die Botschaft der Liebe Gottes, die in der Bibel deutlich wird.

Einsatz für christliche Werte

Als Christenheit stehen wir für christliche Werte, wie Frieden, Gerechtigkeit und Miteinander, ein.





5 Unterschiede – katholisch/evangelisch

Abendmahlsverständnis

Das Abendmahlsverständnis ist in den christlichen Konfessionen verschieden. Die Kirchen deuten die Wandlung von Brot und Wein unterschiedlich und feiern diese mit unterschiedlichen Riten.

Anzahl der Sakramente

Die katholische Kirche kennt mit der Taufe, Eucharistie, Firmung, Beichte, Ehe, Weihe und Krankensalbung sieben Sakramente. Die evangelische Kirche bezeichnet die Taufe und das Abendmahl als Sakrament.

Papst

Der Papst ist das Oberhaupt der katholischen Kirche und ein Alleinstellungsmerkmal. Die evangelische Kirche hat ein so zentrales Oberhaupt nicht, sondern gliedert sich in die Landeskirchen mit Bischöf/innen.

Priester-Amt

In der evangelischen Kirche dürfen Männer und Frauen das Priester/innen-Amt ausführen und auch heiraten. In der katholischen Kirche hingegen ist das Priester-Amt den Männern vorbehalten, die keine Beziehung eingehen dürfen.

Kirchenausstattung

Die christlichen Kirchen sind unterschiedlich ausgestattet und haben Besonderheiten. In katholischen Kirchen finden wir beispielsweise Kniebänke und den Tabernakel wieder.



Jörg Deppe
GmbH
Dachdeckermeisterbetrieb
& Zimmerermeisterbetrieb

Tel.: 0 23 23 / 65 39

Fax: 0 23 23 / 96 1210

E-Mail: info@deppe-dach.de



Neue Frisur, neues Lebensgefühl?

Vertrauen Sie uns!

Ihr Haarexperte seit Jahren:

FRISÖR JANIK

HAARE & MEHR

Altenhöfener Straße 116
44623 Herne

Tel.: 02323 40112

www.friseur-janik.de
info@frisaur-janik.de



QUALITÄT TRIFFT STIL

Jeder Mensch ist einzigartig...
... so sollte auch der Abschied sein.

im
Traditionshaus
am
Nordfriedhof

Sprechen Sie mit uns
über Ihre Wünsche!

BESTATTUNGEN
HEINRICH TILLY

Auf dem Hünert 11
44629 Herne

Tel. 02323 – 2 33 67

FORDERN SIE UNSERE KOSTENLOSE INFOBROSCHÜRE AN.

ROTTKAMP-SCHNEIDER

...

...

BESTATTUNGEN SEIT 1888

Bestattungen seit 1888

02325 / 375 111

www.rottkamp-schneider.de

Hauptstraße 49 · 44651 Wanne-Eickel



* **Wir glauben an den einen Gott**, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt. **Und an den einen Herrn Jesus Christus**, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist

WIR GLAUBEN*

Nizäno-konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis; erste Version formuliert von mehr als 200 Bischöfen auf dem Konzil von Nizäa (325 n. Chr.)

begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein. **Wir glauben an den Heiligen Geist**, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. **Amen.**

GRUND
NR. 382

ICH GEB DIR RÜCKENWIND.*

GOTT

***Mit Gottes Segen mutig die Segel setzen:**
„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der
Verzagtheit gegeben, sondern den Geist
der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“
DIE BIBEL – 2. TIMOTHEUS 1,7

noch-ein-grund-mehr.de

**1000
GUTE
GRÜNDE**



ERZBISTUM
PADERBORN

erzbistum-paderborn.de



„WIR SIND DA – FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN HERNE“

Der CVJM Herne e.V. stellt sich vor



Noemie Bruch | CVJM

Wir sind der CVJM Herne e.V., der Christliche Verein Junger Menschen, mitten im Herzen unserer Stadt. Seit vielen Jahren setzen wir uns für Kinder und Jugendliche ein – besonders für die, die es nicht immer leicht haben. Viele von ihnen wachsen in sozialen Brennpunkten auf, leben in schwierigen familiären Verhältnissen oder haben wenig Unterstützung im Alltag. Genau deshalb sind wir da: als Ort der Gemeinschaft, der Stärkung und der Hoffnung.

Ihr findet uns im Ludwig-Steil-Forum, direkt am Europaplatz. Ein wichtiges Angebot ist unsere sogenannte „Offene Tür“ – ein Treffpunkt für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. An vier Nachmittagen pro Woche können sie einfach vorbeikommen, spielen, basteln, toben, oder sich bei den Hausaufgaben helfen lassen. Wir haben Tischtennis, Kicker, LEGO, Gesellschaftsspiele und ein kleines Café mit Snacks. Auf dem Platz können wir Fußball und andere Bewegungsspiele spielen. Was aber noch viel wichtiger ist: Es sind Menschen da, die zuhören, die sich kümmern – und die den Kindern zeigen, dass sie willkommen sind. Geleitet wird die OT von unserer Jugendreferentin Noemie Bruch, unterstützt von einem engagierten Team.

In den Schulferien bieten wir Ferienprogramme an, die nicht nur Spaß machen, sondern auch Erlebnisse schaffen, die hängen bleiben. Themenwochen wie „Wasserspiele“, „Casino“ oder „Hawaii“ bringen Abwechslung in den Alltag – gerade für Kinder, die nicht in den Urlaub fahren können. Ferienfreizeit für Kinder und Jugendliche finden auch statt, im nächsten Jahr geht es zum Beispiel in die Eifel und nach Italien. Nä-

here Informationen findet ihr auch auf unserer Homepage www.cvjm-herne.de

Das CVJM Dreieck symbolisiert Körper, Seele und Geist. Deshalb gehören Musik und Bewegung bei uns dazu.

Beim CVJM-Hockey können Kinder sich auspowern, lernen, im Team zu spielen, aufeinander zu achten. Es geht nicht um Leistung, sondern um Gemeinschaft, Fairness und Freude.

Der CVJM Posaunenchor gibt jährlich mehrere Konzerte, spielt bei Gottesdiensten und vielen anderen Veranstaltungen und bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit, ein Instrument zu lernen – ganz ohne Druck. Das Sommerkonzert des Posaunenchores findet am 05.07. um 17:00 Uhr in der Kreuzkirche statt.

Außerdem bieten wir regelmäßig Quizabende, Flohmärkte, Radtouren, Tischtennis und weitere interessante Aktionen, die von Ehrenamtlichen geplant und durchgeführt werden.

Dazu gehört auch die Feier am heiligen Abend für bedürftige und alleinstehende Menschen, der bereits seit ca. 90 Jahren stattfindet.

Wir sind ein christlicher Verein – und alle sind willkommen. Unser Glaube ist offen, einladend und lebensnah.

Was uns besonders wichtig ist: Wir arbeiten nicht für uns allein. Wir sind vernetzt mit Kirchengemeinden, Schulen, Stadtjugendring und vielen Partnern in Herne. Gemeinsam wollen wir Jugendlichen zeigen: Ihr gehört dazu. Ihr werdet gebraucht. Ihr könnt etwas bewegen.

Wer unsere Arbeit unterstützen möchte – ob als Ehrenamtliche, Spender oder Mitglied – ist herzlich eingeladen. Jeder Beitrag, jede helfende Hand macht einen Unterschied. Denn es braucht Menschen, die an die nächste Generation glauben.

MITEINANDER UNTERWEGS – DIE MALTESER JUGEND HERNE STELLT SICH VOR

Ob Erste Hilfe, Spiel & Spaß, Zeltlager oder soziales Engagement – bei uns wird das Miteinander großgeschrieben.

Wir sind die Jugendorganisation des Malteser Hilfsdienstes und vereinen soziales Lernen mit Spaß, Gemeinschaft und christlichen Werten. Ganz nach unserem Motto „Glauben, Lachen, Lernen, Helfen“, setzen wir den Leitsatz des Malteser Hilfsdienstes „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“, kind- und jugendgerecht in die Tat um – lokal engagiert und über-regional vernetzt.

ser Zeltlagern über Pfingsten und im Sommer teil – eine tolle Gelegenheit, neue Freundschaften zu schließen.

Ein besonderer Fokus unserer Arbeit liegt uns in der Wertvermittlung und der individuellen Persönlichkeitsentwicklung. Dabei stehen Offenheit, Toleranz und gegenseitiger Respekt an erster Stelle – ganz gleich welchen Glauben oder Hintergrund jemand mit sich bringt. Bei uns sind alle Willkommen.



Wer wir sind

Unsere Malteser Jugend besteht derzeit aus rund 15-20 Kindern und Jugendlichen, sowie mehreren ehrenamtlichen Gruppenleiterinnen und -leitern mitsamt Assistenten. Unser Ziel ist es, jungen Menschen einen Raum zu bieten, in dem sie Gemeinschaft erfahren, Verantwortung übernehmen, Hilfsbereitschaft entwickeln und dabei jede Menge Spaß haben können.

Was wir machen

Unsere regelmäßigen Gruppenstunden sind das Herzstück unserer Arbeit. Hier treffen wir uns monatlich, spielen, basteln, führen soziale Projekte durch oder üben Erste Hilfe. Daneben organisieren wir Ausflüge, Ferienfreizeiten und nehmen jedes Jahr an den Malte-



DRK Kreisverband Herne & Wanne-Eickel e.V. - Tagespflege

Tagespflege als Chance nutzen!

Montags – Samstags, Bergmannstraße 20, 44651 Herne

Weitere Informationen unter:

Tagespflege@drk-herne.de

Tel.: 02325/969-450



Kontakt:

Martin Lerche
(Ortsjugendsprecher)
Martin.Lerche@malteser.org
02323 1478444
Instagram: @malteserherne

Gruppenstunden:

jeden letzten Sonntag im Monat
12-14 Uhr (U12) | 14-16 Uhr (Ü12)

Adresse:

Unterkirche, Kronenstraße 27,
44625 Herne

Unsere Highlights

Im letzten Jahr haben wir unter anderem am Bundesjugendlager der Malteser Jugend teilgenommen, welches im letzten Jahr direkt an der Nordsee stattfand. Es hieß also eine Woche Zelten direkt am Strand – ein echtes Highlight.

Auch unsere gemeinsamen Projekte wie die 72-Stunden-Aktion, bei der wir uns sozial engagierten oder aber auch unsere gemeinsamen Jurtenabende zu Ostern oder das Constantiner Wiesenfest, bleiben in langer Erinnerung.

Interesse geweckt?

Neue Gesichter und helfende Hände sind bei uns immer gern gesehen – egal ob du mitmachen, erst einmal reinschnuppern oder dich einfach mal informieren möchtest.



Inh. Tobias Tilly e.K. & Torsten Eickhoff

Bestattungshaus

Grafe - Linnkamp

Annastraße 8 • 44649 Herne

☎ 0 23 25 / 7 03 17

BUCH-TIPPS FÜR KINDER AUS DER REDAKTION



Zoe Tucker:

Ein Garten für uns

Bilderbuch ab 4 Jahren

Ein kleines Mädchen und eine Gruppe fröhlicher älterer Frauen kümmern sich gemeinsam um ihren Gemeinschaftsgarten: säen, jäten, warten bis zur Ernte...

Die Autorin erzählt einfühlsam über Freundschaft, die über Generationen greift, aber auch über Vergänglichkeit und Abschied, und Trost.

Pfarrbücherei:

Bismarckstr. 74 b
44629 Herne-Baukau.

Öffnungszeiten:

jeden Sonntag von 11.00
bis 12.00 Uhr (nach dem
Gottesdienst) im Gemein-
dehaus St. Marien

Familiencafé:

donnerstags 9 Uhr



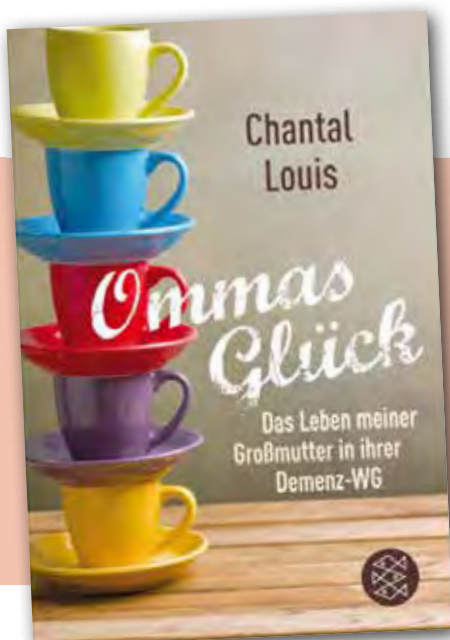
Daniela Kulot:

Zusammen

Kinderbuch ab 3 Jahren

Ein lustiges Kinderbuch zum Vorlesen und Reimen über das Zusammenleben und Toleranz; mit viel Spaß und fröhlichen Bildern.

Gemeinsam essen, lachen, Unsinn machen...



Chantal Louis:

Ommas Glück

Mit 83 Jahren zieht Edeltraut, ein echtes Kind des Ruhrpotts, nach einigen „Turbulenzen“ und einem Aufenthalt im Pflegeheim in eine Demenz-WG in Wanne-Eickel. Liebevoll und mit viel Verständnis erzählt die Autorin das Zusammenleben und Miteinander ihrer Großmutter und ihrer sechs Mitbewohner.

Ein besonderer Genuss ist das Hörbuch, dass von Gerburg Jahnke gelesen wird.

DIO!

Kirche neu denken

EIN ORT FÜR KINDER, FAMILIEN UND SPIRITUELLE ERFAHRUNG



Die Kinderkirche St. Marien in Herne-Baukau

Mitten im Herner Stadtteil Baukau entsteht in der Kirche St. Marien ein neuer Raum für junge Familien und Kinder: eine Kinderkirche. Sie ist Teil des Umgestaltungsprozesses der Pfarrei St. Dionysius Herne, die sich auf den Weg gemacht hat, kirchliches Leben zukunftsfähig zu gestalten. Nach der Schließung mehrerer Kirchenstandorte geht es nun darum, vorhandene Ressourcen zu bündeln und neue Schwerpunkte zu setzen. Die Kinderkirche ist ein solcher Schwerpunkt – und sie will mehr sein als ein neues Angebot: Sie ist ein Ausdruck davon, dass Kinder ein wichtiger Teil kirchlichen Lebens sind.

In der Kinderkirche werden Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren angesprochen, gemeinsam mit ihren Eltern, Großeltern oder anderen Bezugspersonen. Hier soll nicht nur gespielt und gefeiert werden, sondern auch Raum sein für Stille, Nachdenken, Fragen und religiöse Erfahrung. Die Gestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder: mit altersgerechtem Mobiliar, einer offenen Raumstruktur, Bereichen zum Erzählen und Hören von Geschichten, Möglichkeiten zum Entdecken und kreativen Gestalten.

Zugleich basiert das Konzept auf der Überzeugung, dass Kinder zur Spiritualität fähig sind – und zwar von Anfang an. Studien zeigen, dass Kinder oft einen unmittelbaren Zugang zum Staunen, Fragen und inneren Erleben haben. Die Kinderkirche greift diese Erkenntnis auf und will einen geschützten Ort schaffen, in dem Kinder ihre Erfahrungen deuten und vertiefen können. Dabei stehen nicht Wissensvermittlung oder richtige Antworten im Vordergrund, sondern das gemeinsame Suchen, das Wahrnehmen und das Vertrauen darauf, dass Glaube auch in frühen Jahren wachsen kann.

Die Wahl des Standorts St. Marien in Herne-Baukau ist bewusst getroffen worden. Die Kirche ist gut erreichbar, freundlich und hell. Ihre Architektur bietet Möglichkeiten zur Umgestaltung, ohne den Charakter des Kirchenraums zu verlieren. Weitere Ideen sind beispiel-



weise ein Schöpfungsgarten im Außenbereich sowie ein Elterncafé innerhalb der Kirche. Sie sollen den Ort abrunden und ihn so zu einem Treffpunkt für Familien aus ganz Herne werden lassen.

Die Kinderkirche wird auch eine neue Form der Sakramentenvorbereitung ermöglichen, etwa für die Taufe oder die Erstkommunion. Familien sollen sich eingeladen fühlen, Glauben im Alltag zu entdecken und dabei unterstützt zu werden. Gottesdienste für Kinder und ihre Bezugspersonen werden regelmäßig sonntags angeboten, orientiert am Kirchenjahr und den Lebensrealitäten der Familien.

Erste Projekte haben bereits stattgefunden, richtig losgehen soll es nach den Sommerferien. Bis dahin wird geplant, gestaltet, gebaut und entwickelt. Unterstützt wird das Projekt von Fachleuten aus Religionspädagogik, von Engagierten aus der Gemeinde und von Menschen, die Kirche heute neu denken möchten.

Wer Interesse hat, sich einzubringen – mit Ideen, Zeit oder Unterstützung – ist herzlich willkommen. Die Kinderkirche soll ein Ort des Miteinanders werden, offen für viele Wege, Fragen und Erfahrungen. Ein Ort, der zeigt: Kirche kann sich verändern – und bleibt dabei ganz nah am Leben.



Falls Sie Interesse am Thema Kinderkirche haben, melden Sie sich beim Verantwortlichen Gemeindereferenten **Joakim Bull**: bull@st-dionysius-herne.de

Seit 1902

FABRI

BESTATTUNGEN

Telefon 02323 8560

Fachberatung:
Dipl.-Theol. Irene Kukla
Anja von Oppenkowski
Maria Schmidt

Kirchstraße 33 | 44627 Herne-Börnig/Sodingen
info@fabribestattungen.de

Dachdecker- und Klempnermeisterbetrieb

Hugo Hellrung & Co. GmbH

seit 1903

www.bedachungen-hellrung.de

Holsterhauser Str. 80
info@bedachungen-hellrung.de
Tel.: 0 23 25 / 41 5 77

WAHL ZU DEN MITBESTIMMUNGSGREMIEN DER GEMEINDE IM HERBST 2025

Im Herbst dieses Jahres werden die Mitbestimmungsgremien in den Gemeinden neu gewählt. Darunter fallen zum einen die Wahl zum Kirchenvorstand und zum anderen die Wahl zum Rat der Pfarrei.

Kirchenvorstand

Kirchenvorstandsarbeit ist mehr, als nur in Sitzungen zu sitzen!

Der Kirchenvorstand (KV) ist ein demokratisch gewähltes Gremium zur Vermögensverwaltung einer Pfarrei, bestehend aus ehrenamtlichen Mitgliedern. Diese Art der synodalen Mitbestimmung geht zurück auf ein Gesetz aus dem Jahre 1924, welches zuletzt 2024 komplett erneuert wurde.

Am 08./09.11.2025 werden in ganz NRW neue Kirchenvorstände gewählt und somit auch in unserer Pfarrei St. Dionysius.

Was sind die Aufgaben eines Kirchenvorstandes?

Die Frauen und Männer des KV's sind verantwortlich für die Finanzen und der Haushaltsplanung, planen den Personaleinsatz und sind Dienstgeber für ca. 40 Mitarbeitende, kümmern sich um die Liegenschaften, planen Instandhaltungsmaßnahmen und Bauvorhaben. Eine Aufgabe die spannend und vielseitig ist. Es gibt verschiedene Möglichkeiten mit anzupacken, so wie es passt. Wer sich engagieren möchte und einen wesentlichen Beitrag am kirchlichen Leben leisten möchte, ist hier genau richtig.

Wo liegt der Unterschied zum Rat der Pfarrei?

Dieses Gremium ist für die pastoralen Belange der Pfarrei verantwortlich. Gemeinsam bilden die beiden Gremien die Basis für ein christliches, aktives Miteinander in St. Dionysius.

Wer kann in den KV gewählt werden?

Jedes Mitglied der Pfarrei zwischen 18 und 74 Jahren kann gewählt werden. Auch Menschen, die nicht in der Pfarrei St. Dionysius wohnen, dort aber ihren Lebensmittelpunkt haben, können nach neuer Wahlordnung kandidieren.

Wie wird gewählt?

In diesem Jahr findet zum ersten Mal die KV-Wahl in digitaler Form statt. D.h., jedes wahlberechtigte Mitglied der Pfarrei wird angeschrieben und kann in einen festgelegten Zeitraum vor dem 09.11.2025 seine Stimme online abgeben. Darüber hinaus ist eine Briefwahl möglich. Informationen dazu sind auch in dem Anschreiben zu finden.

Wo finde ich nähere Informationen?

Mehr zu den Wahlen sind im Internet unter <https://wir-erzbistum-paderborn.de/strategische-themen/gremien-mitbestimmung/wahlen/>



zu finden oder sprechen Sie uns einfach an, das Pastoralteam, die derzeitigen Gremien, das Pfarrbüro oder die Verwaltungsleitung.

Andreas Trentmann (Verwaltungsleiter)

Rat der Pfarrei

Neben dem Verwaltungsrat gibt es noch den „Rat der Pfarrei“, früher „Pfargemeinderat“ genannt. Dieser Rat, bestehend aus gewählten, geborenen und berufenen Mitgliedern, ist zuständig für alle pastoralen Belange in der Pfarrei. Darunter fallen u.a. Liturgie, Sakramente, Leben des Glaubens, Planung und Durchführung von Festen, Erarbeitung pastoraler Konzepte sowie die Arbeit an den pastoralen Grundlagen und Vernetzung der Menschen im pastoralen Raum. Außerdem berät der Rat, welche Kirchorte der Pfarrei verlässliche Orte der Eucha-

ristie und der Sakramente sind sowie die diakonischen und missionarischen Schwerpunkte und Maßnahmen. Er trägt Sorge für die Bildung von lokalen und thematischen Gemeindeteams.

In St. Dionysius leben wir ein solches Miteinander bereits:

Wir arbeiten in Gemeindeausschüssen und Projektgruppen. Wir haben bereits Entscheidungen gemeinsam getroffen, wie z.B. beim Pastoralforum, bei der Entwicklung der Kinderkirche usw. Um auch künftig einen starken „Rat der Pfarrei“ in St. Dionysius in Herne zu haben, werden aktuell Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl im November gesucht. Der bisherige Pfarrgemeinderat hat sich bereits Gedanken gemacht, welche Fähigkeiten bzw. Kenntnisse mögliche Kandidatinnen und Kandidaten mitbringen sollten. Dazu gehören Kommunikations- und Teamfähigkeit, Grundkenntnisse zum Aufbau unserer Pfarrei, Offenheit für Veränderungen,

Engagementbereitschaft, aber auch spirituelles Interesse sowie die Identifikation mit dem katholischen Leben in Herne. Formale Voraussetzung ist die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche. Die Arbeit im Rat der Pfarrei bietet die Chance auf Mitgestaltung und Mitentscheidung in der Pfarrei. Darüber hinaus ist Platz für den eigenen Glauben, das Entdecken und Einbringen eigener Talente und Selbstwirksamkeit – das Ganze in einer Gemeinschaft. Die Bereitschaft auch Zeit zu investieren ist aus Sicht den aktuellen Pfarrgemeinderates eine wichtige Voraussetzung. So ist Zeit aufzuwenden für die regelmäßigen Sitzungen, für Projekte und für Klausurtagungen. Natürlich ist der Zeitaufwand auch abhängig von der Funktion und Aufgabe.

Der berufene Wahlausschuss hat seine Arbeit bereits aufgenommen und wird die Wahl im Herbst vorbereiten. Dabei wird er sich an dem vom Pfarrgemeinderat ausgearbeiteten Profil orientieren.

Jill Fortmann, Wahlausschuss:

„Ich wünsche mir für den künftigen Rat der Pfarrei engagierte Menschen, die gemeinsam für eine gute und fruchtbare Zukunft in St. Dionysius arbeiten.“

Clemens Huerkamp, Wahlausschuss:

„Was mich antreibt, sind die vielen schönen Begegnungen in unserem Team und in unserer Gemeinde, wo Alt und Jung gemeinsam arbeiten, wo man spricht und Streit auch mal aushält.“

Dieter Lindemann, Wahlausschuss:

„Ich wünsche mir für den zukünftigen Rat der Pfarrei engagierte Frauen und Männer aus allen Altersstufen, die die Gestaltung unserer Pfarrei als eine Herausforderung annehmen und gemeinsam daran mitwirken.“

Durchführung von Bestattungen und Trauerfeiern auf allen Friedhöfen.

FROHNE
BESTATTUNGEN
Nachf. **Hans Jürgen Tilly**



Wir sind zuständig für den Betrieb des Urnenfriedhofs Am Trimbuschhof in Herne-Horsthausen im Auftrag des Friedhofsträgers.

Tag & Nacht dienstbereit

 **0 23 23 / 96 202**

DIE ZUKUNFT VON HARANNI – ABSCHIEDE UND NEUAUFBRÜCHE

Am 31. Oktober 2024 gab es in der Kreuzkirche im Anschluss an den zentralen Reformationsgottesdienst der Evangelischen Kirchengemeinde Haranni eine Gemeindeversammlung. Damals informierte das Pfarrteam der Gemeinde die Anwesenden über ein Gebäudekonzept, das das Presbyterium in den Monaten zuvor erarbeitet hatte. Das Ergebnis langer Verhandlungen und umfangreicher Diskussionen war, dass an drei von fünf Standorten die Gebäude – jeweils Kirche und Gemeindehaus – bis 2029 aufgegeben werden:

- zu Pfingsten 2027 der Standort Baukau mit Matthäuskirche und Matthäuszentrum,
- zu Pfingsten 2028 der Standort Zion mit Zionskirche und benachbartem Gemeindehaus,
- zu Pfingsten 2029 der Standort Börnig mit Emmauskirche und Emmaus-Gemeindehaus.

„Diese Entscheidung ist uns sehr schwergefallen. Wir haben alle miteinander gerungen – und schon im Diskussionsprozess war bei allen Beteiligten Trauer spürbar“, sagte seinerzeit Pfarrerin Melanie Jansen, Vorsitzende und Sprecherin des Presbyteriums. „Aber Gemeinde-, Personal- und Finanzentwicklung in den vergangenen und kommenden Jahren machen aus unserer Sicht eine so weitreichende Entscheidung notwendig. Wir werden mit dieser für viele Gemeindeglieder sicher radikalen Veränderung die Zukunftsfähigkeit unserer Kirchengemeinde ermöglichen und aktiv gestalten. Wir führen daher unsere vorhandene Gemeindegliederarbeit weitestgehend an zwei Standorten zusammen und sehen darin gleichwohl auch Chancen, Nähe und Rückhalt in einer (auch zahlenmäßig) starken Gemeinschaft zu erleben.“

Zum Hintergrund: Wie zuvor schon unsere katholischen Geschwister in St. Dionysius hatten sich 2022 fünf der sechs Herner evangelischen Gemeinden, nämlich die Gemeinden in Baukau, Bladenhorst-Zion, Börnig, Kreuz und Sodingen, zur Kirchengemeinde Haranni vereinigt. Vor 16 Jahren (2009) hatten diese zusammen noch 20400 Gemeindeglieder. Seitdem hat es einen stetigen Rückgang gegeben. Heute hat die Kirchengemeinde Haranni noch knapp 15000 Mitglieder. Der Rückgang der Gemeindegliederzahlen wirkt sich unmittelbar auf die Kir-

chensteuerzuweisung aus, wobei der damit verbundene Finanzrückgang durch den Anstieg von Personal- oder Unterhaltungskosten des Gebäudebestands verschärft wird. Dazu kommt, dass die Evangelische Kirche von Westfalen den Pfarrstellenschlüssel in zwei Schritten verändert: Bisher galt der Schlüssel 1:3000 (eine Pfarrstelle auf 3000 Gemeindeglieder), ab 2026 gilt 1:4000, ab 2031 1:5000. Das bedeutet, dass die Kirchengemeinde Haranni ab 2031 – bis dahin werden die Gemeindegliederzahlen noch weiter zurückgehen – nur noch über zwei, maximal zweieinhalb Pfarrstellen verfügen wird. Zurzeit sind es mit den Pfarrern Uwe Leising, Stefan Grote und Daniel Schwedhelm sowie den Pfarrern Melanie Jansen und Katja Lueg (50 Prozent) noch viereinhalb Pfarrstellen. Unterstützt wird das Team von Pfarrer Paul Hering und von Pfarrerin Antje Lewitz-Danguillier mit einer halben Pfarrstelle.

„So traurig es ist, wir müssen die Realität anerkennen“, so das Presbyterium. „Wir werden unsere derzeitigen fünf Standorte zukünftig weder finanzieren, noch mit den verbleibenden Pfarrpersonen an allen fünf Standorten präsent bleiben können.“ Das bedeutet jedoch nicht, dass die Gemeindeglieder in den drei genannten Bereichen nicht mehr seelsorglich versorgt würden: „Natürlich werden wir nach wie vor für alle unsere Gemeindeglieder, die unsere Begleitung benötigen, da sein“, betont das Pfarrteam. „Wir werden uns aber mit der Zahl der Angebote, die über die ‚pastorale Grundversorgung‘ – also die Durchführung von Gottesdiensten, Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Konfirmandenunterricht, diakonische Arbeit vor Ort oder Begleitung von Gruppen – hinausgehen, beschränken müssen.“

Wie geht es weiter? Das Presbyterium sieht sich momentan in der Pflicht, in den kommenden zwei Jahren eine Perspektive zu entwickeln, „wie wir ‚Evangelische Kirche in Herne‘ zukünftig leben und gestalten können,



denn geistliche und seelsorgliche Begleitung sind wir den uns anvertrauten Menschen schuldig. Räumlichkeiten für unsere gemeindlichen Angebote und Gruppen werden wir auch zukünftig bereitstellen – gerne auch in Kooperation mit den katholischen Geschwistern, dieser Wunsch wurde schon vielfach geäußert. Gemeinsam mit unseren ehrenamtlich engagierten Gemeindegliedern werden wir daher auch zukünftig in unserer Stadt als Ev. Kirchengemeinde erkennbar bleiben.“

Nach drei Abenden an den drei zu schließenden Standorten im November und Dezember, an denen Menschen vor Ort zu Wort kommen und ihre Gedanken

und Emotionen äußern konnten, gab es nun im März und April sog. „Zukunfts-Foren“ in Horsthausen, Börnig und Baukau. Hier wurde schon kreativ nach vorne gedacht, wie Gemeindearbeit unter den neuen Bedingungen in Zukunft aussehen kann, aber auch wie es mit den Gebäuden, die geschlossen werden sollen, weitergehen kann. Ein spannender Weg, der sicher nicht ohne Tränen gegangen werden kann, aber verheißungsvoll, wenn wir im Gedächtnis behalten, dass der Herr unserer Kirche gesagt hat, dass er seine Kirche baut. Und selbst, wenn wir uns von Kirchgebäuden trennen müssen, bleibt diese Verheißung aktuell, darauf vertrauen wir!



Emmauskirche Börnig



Matthäuskirche Baukau



Zionskirche Horsthausen



Weitere Informationen finden Sie auch auf der Homepage der evangelischen Kirchengemeinde Haranni:



DIO!

KINDER



Hey, ich bin Dio. Schön,
dass du mich gefunden hast.
Ich zeige dir eine coole Spielanlei-
tung und spannende Rätsel.
Es gibt sogar etwas
zu gewinnen.

MITEINANDER

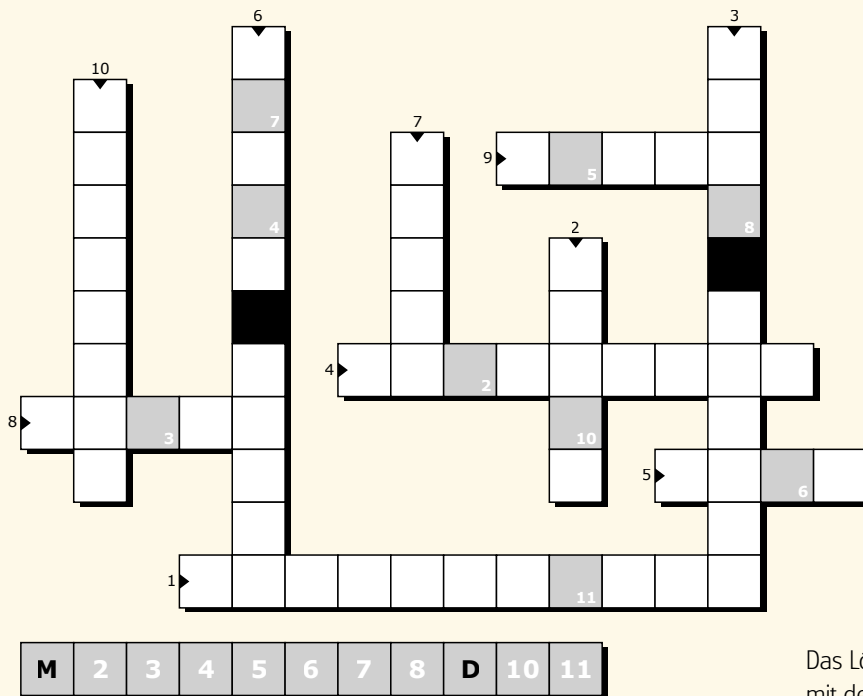
Was gibt es Schöneres als etwas miteinander zu spielen? Da fallen mir viele Ideen ein: Mensch ärgere dich nicht, Domino und Schach oder auch gemeinsam draußen eine Partie Volleyball oder Fußball. Die Sommerferien laden perfekt dazu ein, sich mit Freunden zu treffen und sich gemeinsam die Zeit zu vertreiben.

Als kleine Inspiration findest du eine Bastelanleitung zum selbst Erstellen von einem Spiel. Viel Spaß beim gemeinsamen Werken und Spielen!



Jetzt ist dein Wissen
gefragt! Kannst du mir
helfen, die Antworten auf
die Fragen zu finden?

Gewinnspiel



1. Wie heißt die Kirche am Europaplatz in Herne?
2. Welches Instrument befindet sich in jeder Kirche?
3. Wie heißt der Prophet in der Bibel, der vom Wal verschluckt wurde?
4. Welches Gebet vereint alle Christen auf der ganzen Welt?
5. Wie viele Jünger hat Jesus zuerst berufen?
6. Wie nennt man die Schrifttafel, die Mose in der Wüste empfing?
7. Mit Gott Sprechen, nennen wir...?
8. Wie heißt der Feiertag, an dem wir den Geburtstag der Kirche feiern?
9. Wie wird das Geheimzeichen der ersten Christen genannt?
10. Welche Bildabfolge hängt in jeder katholischen Kirche an den Wänden?

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Das Lösungswort kannst du mit deinen Eltern als E-Mail mit dem Betreff „Gewinnspiel“ an redaktion@st-dionysius-herne.de schicken. Unter allen Einsendungen verlosen wir einen Eis-Gutschein von EMMA the MU. Einsendeschluss ist der 31.07.

SEITEN

Hier brauche
ich auch deine Hilfe:
Welche Gegenstände pas-
sen zusammen?



Fotos: Pixabay / Grafiken: Freepik

Spiele macht am meisten gemeinsam Spaß

Ein bekanntes Spiel ist das Tic Tac Toe Spiel. Abwechselnd könnt ihr eure eigenen Figuren in ein Muster hineinlegen. Wer zuerst alle seine Symbole in einer waagerechten, senkrechten oder diagonalen Linie verbauen kann, gewinnt das Spiel.

Du brauchst: einen Beutel, Steine und einen Edding. Auf den Beutel kannst du auf die Vorderseite das passende Muster malen. Dafür zeichnest du jeweils zwei waagerechte und zwei senkrechte Linien im gleichen Abstand zueinander auf den Beutel. Daraus entsteht ein Spielfeld mit neun Quadraten. Die Steine kannst du mit einem Symbol deiner Wahl bemalen, zum Beispiel einer Blume, einem Herz oder einem Ball. Wichtig ist nur, dass es drei Steine mit jeweils einem gleichen Symbol gibt. Und schon kann es losgehen.



IHR PASTORALTEAM

ST. DIONYSIUS



Dr. Nils Petrat
Pfarrer
petrat@st-dionysius-herne.de
02323 | 9131742



Thomas Poggel
Pastor
poggel@st-dionysius-herne.de
02323 | 30915



Norbert Walter
Pastor
walter@st-dionysius-herne.de
02323 | 89192



Ute Strobel
Gemeindereferentin
strobel@st-dionysius-herne.de
02323 | 63292



Joakim Bull
Gemeindereferent
bull@st-dionysius-herne.de
0151 | 11696071



Jennifer Markwiok
Pastoralassistentin
markwiok@st-dionysius-herne.de
0174 | 6892103



Dr. Jakob Ohm
Vikar
ohm@st-dionysius-herne.de
02323 | 9131742



Franziska Kroh
Gemeindeassistentin
kroh@st-dionysius-herne.de
0174 | 723 09 85



Bien Bui Trong
Pastor vietnamesische Gemeinde
bienbui@gmail.com
0176 | 32485357



Karsten Jung
Krankenhausseelsorger im Marien Hospital
jung@st-dionysius-herne.de
02323 | 4991946



Andreas Trentmann
Verwaltungsleiter
trentmann@st-dionysius-herne.de
02323 | 9131743



Stefan Grote
Pfarrer
stefan.grote@ekvw.de
02323 | 3606



Paul Hering
Pfarrer
paul.hering@ekvw.de
02323 | 3980959



Melanie Jansen
Pfarrer
melanie.jansen@ekvw.de
02323 | 1463230



Uwe Leising
Pfarrer
uwe.leising@ekvw.de
02323 | 1373023



Antje Lewitz-Danguillier
Pfarrer
antje.lewitz-danguillier@ekvw.de
0157 | 36568186



Katja Lueg
Pfarrer
katja.lueg@ekvw.de
02323 | 3647906



Jens-Christian Nehme
Pfarrer
jens-christian.nehme@ekvw.de
02323 | 146523



Daniel Schwedhelm
Pfarrer
daniel.schwedhelm@ekvw.de
02323 | 9577687

PASSION LED US HERE



MEHR ALS DU GLAUBST

DER DOM

Lassen Sie sich von unserem
Magazin überraschen!

Einfach für einen Monat
kostenfreie Probeexemplare
(print & digital) bestellen.

Die Belieferung endet
danach automatisch.



NEUGIERIG?



www.derdom.de
vertrieb@derdom.de
Tel. 0 52 51/153-202
oder einfach scannen